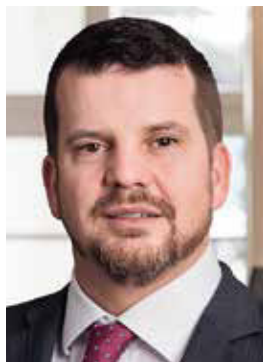


Ringier – Megafon des Staates

# Unter Systemjournalisten

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld

Mit staatshörigen, tendenziösen Journalisten kenne ich mich aus. Beim «Blick» werden diese offenbar gezüchtet.



In einem «Brisant» der Schweizerzeit hatte ich zum «fröhlichen Gebührenstreik» aufgerufen. Dies, weil ich das Gefühl habe, dass – wie Frau Leuthard versprach – unser Staatsfernsehen nicht «unabhängige Orientierung» liefert. Und weil ich mich darüber ärgerte, dass der Serafe-Betrag von 365 Franken erhöht werden soll. Ich rief deshalb zum Streik – er ist die «Waffe des Wutbürgers» – auf. Man solle verlangen, dass man die Gebühr bar bezahlen dürfe.

## Der zuckersüsse Blick-Reporter

Daraufhin rief mich Rudolf Studer vom Blick an. Zuckersüss sagte er mir, er habe meinen interessanten Artikel gelesen, er habe noch ein paar Fragen. Bereitwillig gab ich ihm Antwort, der Mann war wirklich nett. Ich dachte, er sei ernsthaft dran interessiert, die Unstimmigkeiten bei Serafe zu thematisieren. Es folgten einige Mails, in denen mich Studer vertraulich mit «Lieber Herr Lei» anschrrieb und sich mit «Lieben Grüssen» verabschiedete («LG Studer»).

## Blick-Fäkalsprache

Ich freute mich auf den Sukkurs des Blick. Doch der nahm natürlich reflexhaft Position für den Staat. In einem pöbelnden, mit Fäkalsprache betitelten Artikel zog Systemjournalist Studer über uns «SRG-Gegner» her, diese hätten ihre Niederlage offenbar noch nicht verdaut. Mein Gebührenstreik sei «eh ein Schuss in den Ofen», polemisierte der Blick-Journalist, der wohl darauf hofft, bald selber beim Staat unterzukommen. Es ist nicht das erste Mal, dass ich negative Erfahrungen mit einem Blick-Journalisten machte.

## «Erdrutsch-Sieg für Hillary Clinton?»

Ähnlich tendenziös schrieb Blick-Systemjournalist Hossli (heute bei der NZZ) in der Affäre Hildebrand. Und als «US-Wahl-Experte» wurde er nicht müde, die unvermeidliche Niederlage des Anti-Establishment-Kandidaten Trump zu verkünden. Selbst als die unbeliebte Hillary Clinton kurz vor ihrer Niederlage stand, sah Hossli ihren Einzug ins Weisse Haus als völlig sicher an: «Relax! Die Wahl der ersten Frau ins Weisse Haus ist nicht gefährdet» titelte er unverdrossen.

Erdrutsch-Sieg-Hossli stellt sich mittlerweile etwas anders dar. Am 1. Oktober 2018 schrieb er im Blick: «Ich (...) wusste, dass Trump gewinnen wird.»

Heute Abend ist die letzte TV-Debatte

## Erdrutsch-Sieg für Hillary Clinton?

Heute Abend erfolgt das letzte TV-Duell zwischen Hillary Clinton und Donald Trump. Es zeichnet sich eine historische Wahl ab.

Peter Hossli

Kommentare

Warum der Mail-Skandal die Wahl von Hillary Clinton nicht gefährdet

## Relax!

Peter Hossli | 14:24 | 31.10.2016

BLICK-Autor und US-Wahl-Experte Peter Hossli über die neusten Wendungen im Rennen ums Weisse Haus.

Beim Blick und anderen Medien gibt es einen Befehl, nur noch staatsabhängigen Systemjournalismus zu machen. Geplagt und gejagt werden die «Kleinen», die Staatskritischen, die Zwangsgebührenzahler. Devot hofiert werden hingegen die Mächtigen, das Establishment, der Staat. Am 13. Februar 2022 haben wir die Gelegenheit, mit einem Nein zum «Massnahmenpaket zugunsten der Medien» diesem Systemjournalismus einen Denkmittel zu verpassen.

Hermann Lei

## «Das aktuelle Zitat»

«Die Hälfte der Asylbewerber in Europa ist in keiner Weise schutzbedürftig, und es sind mehrheitlich junge Männer.»

\*

«Die jüdischen Gemeinden (in Dänemark) sind in einem Masse mit Antisemitismus konfrontiert, den es früher nicht gab. Ursache ist die Migration. Deshalb will die dänische Regierung einen Plan gegen Antisemitismus ausarbeiten, zum Schutz jüdischer Gemeinden und Schulen.»

Mattias Tesfay, dänischer Integrationsminister, NZZ, 21.1.2022